

Im Versuch an Bord eines amerikanischen Dampfers.

Nach einer Mittheilung in der „Bohemia.“ Zu dem Sechswürdigen unter den mannichfaltigsten Dingen, welche des Fremden Interesse in Großbritannien in Anspruch nehmen, gehört zunächst Alles, was einen Einblick in das Leben und Treiben der großen Handelsplätze, welche entweder an der See liegen, oder doch an einem Flusse, der im Stande ist, große Handelsflöße zu tragen. Für den aus dem Binnenlande Kommenden ist des Neuen da so viel vorhanden, des Staunenerregenden und Interessanten eine solche Menge angehäuft, daß Tage vergehen, ehe er sich nur einen Begriff von Allem merkt und es mit seinen früheren Eindrücken und Zusammenhängen bringt. Selbst der, welcher Bremen und Hamburg kennt, mit immerhin bedeutendem Handel und überreichem Verkehr wird noch viel zu sehen und zu prüfen haben, und nicht umhin können, einzugehen, die Kunde, mit denen das vereinigte Königreich alle Theile der Welt in sich fettet, sein unendlich festes und mannichfaltiges, in Beziehungen großartig, als Alles, was dem Handel auf dem Continente möglich ist.

Es ist eine nicht zu läugnende Eigenschaft des Deutschen, daß er den Handel nicht gebührend schätzt. Jammal in Beantworte, ebenso in denen der Offiziere, sind es nur die Hochgeschaffen, die nicht auf den Kaufmann herunter zu sehen scheinen. Solche Leute möchte man hinführen können auf diese Handelsplätze, um ihnen zu zeigen, was Handel ist und welche Bedeutung er hat, wie viel Kenntniß, Intelligenz, Ehrlichkeit, Fleiß und energische Ausdauer dazu gehören, um einen Platz in dem immensen Bereiche zu behaupten, und daß, wenn der Handelsführer seine Bemühung auch noch so reich gekrönt sieht, doch nicht nur für sich gearbeitet hat, sondern in bei Weitem höheren Grade für Alle, für das allgemeine Wohl. In der That möchte es nicht schwer sein, den Beweis zu liefern, daß der allgemeine der Nutzen ist, den ein Produkt ferner Länder bringt, welches der Kaufmann über die Meere führen läßt, je mehr es in den Bedürfnissen vieler zu Gute kommt, es auch ihm nur so mehr und sicheren Gewinn schafft, und es ist gut, daß es so ist!

Wir beachteten den Lefer an die Mündung des Clyde zu führen und mit uns einen der großen Steamer zu besteigen, der der sogenannten Anchorline angehört, um dort einen Einblick zu nehmen, als einflussreichen Handelsartikel auszuweisen und weiter verladen zu sehen. Es ist dies frisches Fleisch, das in Amerika gefalachtet, in großen Quantitäten herbeikommt. Am Donnerstag ist ein solches Schiff fällig; die Thiere sind Ochsen sowohl, als Schafe — kommen meist aus den Staaten Illinois, Kentucky, Ohio und Indiana aus Newport, doch hat auch Ober-Canada, wo der Handel darnieder liegt und somit die Viehpreise billig sind, seinen Beitrag geliefert.

Der Firma J. Bell and Sons, Glasgow, gehören das Verdienst, die Sache, welche für ein Land wie Großbritannien, wo die Hauptnahrung in Fleisch besteht, die allergrößte Bedeutung hat, zuerst in Anregung gebracht zu haben. Vor einigen Jahren begannen diese viel Unternehmern mit dem Versuch, lebendige 4- und 5-jährige Ochsen zu importiren. In der That gelang es vollkommen, die Thiere in einem Zustande hierher zu bringen, der sie befähigte, unmittelbar nach der Ankunft gefalachtet zu werden, und die Schiffe haben nach und nach Lande von Irland importirt. Die ersten erregten, als sie im Sommer 1875 auf dem Londoner Viehmarkt erschienen, große Aufmerksamkeit und mehrere Firmen wollten dem gegebenen Beispiel.

Woll ging nun einen Schritt weiter und benutzte die vorerwähnte Thatsache, daß Fleisch und in der That alle, dem Verdorben ausgelegten Dinge, in einer gleichmäßig erhaltenen Temperatur von 4-7 Grad Reaumur sehr lange völlig frisch bleiben, um seinen geschlachtete Thiere zu transportiren. Zu diesem Zwecke wurde auf sechs Dampfern der Anchorline ein Raum dazu passend eingerichtet und der Erfolg war ein so gelungener, daß alsbald auf jedem der sechs Schiffe noch ein zweites Behältniß hinzugefügt wurde, um die doppelte Portion Fleisch auf einmal transportiren zu können.

Es ist uns erlaubt, dem Ausladen zuzusehen und die Räume zu betreten, die schon anfangen, sich zu lichten; sie sind mit 9 Zoll dicken Wänden umgeben, die zunächst aus Holz bestehen, auf welches eine Lage Gypsputz gelebt ist; dann folgt ein leerer Zwischenraum für die Luft, eine Lage Holz und zuletzt wieder eine dicke Holzbedeckung. Ganz besondere Beachtung ist gegen das Fernagen der Wände durch den Fleische sehr zu achten, sondern noch mehr würde die durch Wasser eindringende, warme Luft dem werthvollen Transporte Schaden zufügen. An starken Haken rings an den Wänden sind der Decke hängen die Viertel der Ochsen so fest, als wären sie eben abgehäutet worden. Jedes solches Viertel ist in dünnes, halbfestes Baumwollzeug eingewickelt, so daß weder Staub noch Regen das Fleisch verunreinigen können. Eine Dampfwinde ist befähigt, je 4-6 Viertel an starken Ketten auf das Deck zu heben, was trotz der schnellsten Manipulation auf eine ziemliche Zeit dauert, denn die enorme Zahl von über 1300 „Viertel“ Ochsen, im Gewicht von 262,000 Pfd. englisch, und 4000 Pfd. Hammelfleisch, sind zu heben und weiter zu schaffen; ein Hüftdampfer liegt an der Vorderseite des größeren, und die werthvolle Ladung aufzunehmen und möglichst schnell romantwärts nach Glasgow zu führen, wo in verschiedenen Ufern, in allen Stadttheilen, der Verkauf des Fleisches ein stiller aber beständiger wird. Es sind Anstalten getroffen, die Wäffe des Transports insofern zu erhöhen, daß in Kürze jede Woche ein Schiff mit vollen 300,000 Pfd. Fleisch in Glasgow anlangen wird!

Verreten wir nun den Raum, in welchem das Eis gelagert ist, welches ganz allein das conservirende Mittel bildet, denn nichts außer der kalten Luft wird angewendet, auch nicht die kleinste Quantität Salz oder dgl. Die Eisammer liegt neben dem Fleischbehälter, den wir beschreiben, voll der größten Eiskeblöcke, mit denen sie in New-York gefüllt werden; daselbst wird ebenfalls hier zu gutem Preise verworfen, da Englands Winter fast nie und nirgends ein, des Aufspeicherns für den Sommerverbrauch werthes Eis hervorbringen. Die in diesem Eisraum gefüllte, möglichst trockene Luft, wird durch einen Hülfs- oder Fächerabzug in die Fleischammer gepreßt, und zwar durch Röhren, die an den Wänden, im Fußboden, kurz überall angebracht sind; die gewärmte Luft entweicht wieder in die Eisammer und so gelingt es, während der ganzen Dauer der Fahrt, die selten über 13-14 Tage dauert, die Temperatur im Fleischraum auf 4 bis 7 Grad Reaumur zu erhalten. Vorsicht ist nöthig, dieselbe nicht unter den Gefrierpunkt sinken zu lassen, weil hierdurch die Qualität des Fleisches eben so leiden, wie seine Haltbarkeit an der wärmeren Luft während der Verlaufs- und Verbrauchzeit verringert würde. Die Eisammer, etwas kleiner als die Fleischammer, ist mit sogenannten Patentkühn ausgekleidet (ein sehr starkes, dem besten Fußbodenmachwerk ähnliches Material); der Boden derselben ist mit grobem Stoff bedekt, der zugleich als Filter dient, das abfließende Wasser durchlässig; ebenso wird die kalte Luft durch dergleichen Stoff gepreßt, um etwaige Unreinigkeiten und kleinere Stücke Eis zu verhindern, durch den starken Luftstrom mit fortgerissen zu werden in die Röhren, die sie verstopfen würden; solche Einstübe durch die Röhre in die Fleischammer getrieben, würden die Luft in derselben auch zu seudt machen; es ist die Hauptbedingung zur Conservirung des Fleisches, daß die kalte Luft möglichst trocken sei. Die Thiere des Viehs sind sowohl, als die der Vorrathsgewölbe sind mit Gummibekleidung versehen und können außerdem noch zugesaugt werden, um jedes Eindringen von warmer Luft möglichst zu verhindern.

Tausende, ja, in einer Stadt wie London, Hunderttausende, die bisher nicht im Stande waren, Fleisch für ihre Familien zu kaufen, sind durch den süßen Versuch eines klugen, einfichtsvollen und energischen Handelsmannes so glücklich, viele Nahrungsmitteln zu haben und da auf ihrem Tische zu sehen!

Man denke sich auf die Preise jenes amerikanischen Fleisches keineswegs in England sehr niedrig; das Pfund schwankt je nach Qualität zwischen 60-110 Pfennigen.

Verhönnerungs-Verein.

Die Anlagen am Schimmelberg gehen ihrer Vollendung entgegen.

Wir legen allen denen, die uns bei Ausführung dieser Anlagen mit Rath und That unterstützen, unsern Dank.

Die Anlagen selbst aber stellen wir unter den Schutz unserer Mitbürger, vorzüglich unserer Vereinsgenossen. Wir müssen uns so sehr um diesen Schutz bitten, als auch der frühern Bestimmung des Orts zum Gottesacker eine beständige Rücksicht zu tragen ist.

Wir sind uns bewußt, daß wir bei Ausführung dieser Anlagen, deren Errichtung nicht bloß eine Annehmlichkeit, sondern ein wichtiges Verkehrsbedürfniß gewesen ist, alles gethan haben, um unsern Theil gegen die Rücksicht zu gewinnen.

Wir haben die Parteien auswärts der Wege unzufrieden, und die wenigen Gräber, an welchen noch eine pflanzende Hand sichtbar war, darauf durch Umpflanzung geschützt, daß eine beständige Erhaltung derselben möglich ist.

Wir hoffen, daß auch diejenigen unserer geehrten Mitbürger und Mitbürgerinnen, denen die Freigabe eines Gottesackers für den öffentlichen Verkehr stets, und allerdings wohlverdienliche Bedenken erzeuget wird, und auch in diesem Falle erzeigt hat, mit diesen Anlagen, die sie nurmehr, nach langem Für und Wider, angeführt sind, sich einverstanden erklären werden.

Der längst verlassene und immerhalb der letzten 50 Jahre nur sehr vereinzelt mit einigen Gräbern besetzte sogenannte Soldatengottesacker ist dadurch für alle Zeiten vor der sogar in nahe Aussicht gestellten Wiederbelegung geschützt worden.

Unter dem Schutze wohlgepflegter Anlagen wird der Friede der Grabstätten bewahrt, und der dort Ruhende, dagegen geschützt sein, bei der Wiederbelegung einem Andern Blag machen zu müssen.

Je berechtigter aber jene Bedenken eines hochachtbaren Theiles unserer Mitbürger und Mitbürgerinnen waren, um so mehr müssen wir das Publikum um Schutz für diese Anlagen, im Sinne der Weisheit des Orts, auf das Angelegentlich bitten.

Der Vorstand des Verhönnerungs-Vereins.

Fiebigler, H. Lehmann, Niemeier, Riebed, A. Jenzsch, Rilburger, Wolfhagen.

Vermischtes.

Die Komit auf dem Berliner Viehbofe. Der Vortragsleiter einer Berliner Zeitung schreibt über die Wastvieh-Ausstellung. Unter den Rülben des deutschen Viehlandes ist Baron E. zweifellos der Preis zuerufenen. Ausgeschiedenheit der Formen, Tiefe, Gehmaß, ein seltener Mastzustand — Alles ist vorzüglich. — R. P. W. steht in den Stämmen des deutschen Viehlandes mit trefflichen Rülben obenan. — Unter den Ausstellern von Ochsen sind Amtsrath H., Amtsrath K. bei den Kreuzungen in erster Linie zu nennen. — Die Ausstellung der Schafe schließt meines Erachtens die der Kinder um Haupteslänge. — Die jungen Fieben sind

das Beste, was ich überhaupt in dieser Weise gesehen. — Bei den Schweinen ist Graf V. Sieger. Herr R. S., Graf zu C. stehen ebenfalls neben denselben mit seltenen Exemplaren.

Wind und Wetter waren dem Luftschiffer Securius zu der für den Himmelfahrtstag in Berlin in Aussicht genommenen Luftfahrt mit seinen fünf Ballons ziemlich günstig, so daß es ihm gelungen ist, die interessante Luftreise zu bewerkstelligen. Der größte der fünf Ballons, „Deutsches Reich“, ist ein wahrer Kolos, der nicht weniger als 800 Kubikmeter Gas aufnimmt, so daß mit seiner Füllung bereits in aller Frühe begonnen werden mußte. Gegen 2 Uhr war derselbe bereits zu Dreiviertel gefüllt und als um 4 Uhr das Koncert begann, da schwante das Ungestüm in voller Rundung über dem Boden und konnte nur mit Hilfe zahlreicher Soldatenhände noch gesteuert werden. Die Füllung der kleineren Ballons nahm nicht gar viel Zeit in Anspruch und um 5 1/2 Uhr waren dieselben mit der Gondel des Hauptballons so weit in Verbindung gebracht, daß nur noch die letzten Vorbereitungen nöthig waren, um die Fahrt begimmen zu können. Mehrere aufgelassene kleinere Ballons zeigten, daß der herrschende Westwind einen ruhigen gleichmäßigen Charakter trug und alle Nebenumstände waren so günstig. Nur der Himmel schien noch böse Absichten zu haben, denn er machte im letzten Augenblicke unter Regenschauern ein so trübes Gesicht, daß die Luftfahrt um eine halbe Stunde verzögert wurde. Endlich besiegte Herr Securius mit seinem Begleiter die Gondel, zwei in die Lüfte flatternde Tauben kündigten den entscheidenden Augenblick an und auf das Kommandowort „Los!“ stieg das seltsame Zünftgespann zu dem regengrauen Himmel empor. Noch lange sah man das Lächerliche, womit die beiden Luftschiffer die Hurrahs der Menschen da unten beantworteten. Dann verloren sich die Ballons mehr und mehr schräg, wie es schien, in der Richtung nach Köpenick hin. Das Schaulust dieser Ballonfahrt war ein seltenes und genußreiches und dürfte die Berlinerinnen allen Respekt vor der Lichtigkeit des landesmännlichen Luftschiffers eingebläst und ihm die volle Sympathie zugewendet haben, zumal auch seine Ballons mit Allem, was drum und dran hängt, aus deutschen Stoffen und von deutschen Händen hergestellt sind. Die dünne, aber sehr haltbare Seide zu den Ballons ist von einer hannoverschen Fabrik geliefert; die Netze, Seilen, Seile und Tane hat ein Berliner Seilermeister, nach dem Muster eines, in französischen Kriegen ererbten Ballons gefertigt; die Gondeln sind aus einer Korbmacher-Werkstatt in Frankfurt a. M. hervorgegangen. „Zugeschnitten“ hat die Seide zu den Ballons der deutsche Eigentümer Herr Securius eigenhändig und seine junge Frau, ebenfalls eine Deutsche, hat die Seidenstreifen auf einer Nähmaschine durch doppelte Spannweite außerst fest an einander gefügt. Der erst 23 Jahre alte Luftschiffer, ist ein Neffe des Bankiers Securius in Berlin. Nachdem er drei Jahre lang im Geschäft seines Onkels Wertpapiere hat steigen und fallen sehen, verließ er, da sein Geist nach Höherem strebte, Hauptbuch und Kladde und wandte sich der Schwimmsport im Meer zu. Vor zwei Jahren stieg der mehrgenannte Herr, in Berlin mit Gobard über die Wolken hinaus. Das muß ihm ausnehmend gefallen haben, denn er wandte sich von hier nach London und nahm in der Stadt des Nebels, bei Robin Anton, den Luftschiffer des Crystal-Palastes, der schon zwanzig Jahre als „Segler der Lüfte“ bekannt ist, Unterricht in der Herstellung und Handhabung der Luftballons.

Berlin. In der Nacht zum Freitag ist in Folge eines Herzschlages der ehemalige Direktor des Friedrich-Verbergsch Gymnasiums, Dr. Ed. Bonnell, in seiner Wohnung plötzlich verstorben. Bonnell, der im Jahre 1802 geboren ist, also ein Lebensalter von 75 Jahren erreicht hat, war schon als 8-jähriger Knabe — anno 1810 — als Schüler in das Friedrich-Verbergsche Gymnasium eingetreten; die Leitung desselben wurde ihm im Jahre 1838 übertragen, als der seitherige Direktor dieser Anstalt, Dr. Ribbeck, das Direktorat am Verlinischen Gymnasium zum grauen Kloster übernahm, an welchem Bonnell als Lehrer wirkte. Der Verstorbene war einer der ausgezeichnetsten Schulmänner Preussens und sein Name steht mit der Entschiedenheit der Berliner Schulmänner in unmissigen Zusammenhänge. Zu seinen treuesten Verehrern, neben vielen anderen auf den verschiedensten Gebieten des öffentlichen Lebens hervorragenden Männern, gehörte der Reichskanzler Fürst Bismarck, der in der Familie Bonnells drei Jahre hindurch sich in Pension befand. Als im Jahre 1875, kurz vor dem langerehnten Augenblicke, wo das Verbergsche Gymnasium in die neuen glänzenden Räume in der Dorostenstraße überführt worden, Bonnell in den wohlverdienten Ruhestand trat, da sammelten sich um den großen Lehrer in den Räumen der Uranta Hunderte ehemaliger Schüler von Naß und Fern, welche dem Scheidenden ihre Fuldigungen darbrachten und ihrer Hochachtung durch Begründung einer Bonnell-Stiftung Ausdruck gaben. Die Nachricht von seinem Hinscheiden erregt allseitige und aufrichtige Trauer.

Gerihtsjaal.

Nach einem Erkenntniß des Ober-Tribunals, vom 12. April, 1877 ist die Direktion einer Privatbahn in dem Sinne des Str. G. B. nicht als Verhöre“ anzusehen. Die Anzeige bei der Direktion einer Privatbahn, durch welche ein Eisenbahnbeamter wider besseres Wissen der Begehung einer strafbaren Handlung beschuldigt wird, ist demnach nicht als willkürlich falsche Anschuldigung zu betrachten.

Haupt-Gewinne

5. Klasse 91. Königl. sächs. Landes-Lotterie. (Ohne Gewähr.)

Leipzig, den 15. Mai.

- 1 Gewinn à 30000 M auf Nr. 77964.
2 Gewinne zu 15000 M auf Nr. 5828 36910.
3 Gewinne à 5000 M auf Nr. 14724 35698 75589.
30 Gewinne à 3000 M auf Nr. 4697 6431 11363
17110 22439 25275 26184 28609 28660 31931 32768
35429 37726 40223 45659 48831 50064 52452 62378
66321 68897 76511 76547 80696 82324 82454 82477
86081 92416 98808.
46 Gewinne à 1000 M auf Nr. 800 2798 2988
5367 8241 9016 10865 10945 12053 12894 14124
14139 14202 15496 17360 18133 21668 21682 25511
28053 28617 30219 34650 38244 43018 46860 54903
55546 55990 57144 57393 59889 61365 64806 68463
75441 79886 86198 86398 87770 87928 91589 89386
94251 95046 97722.
32 Gewinne à 500 M auf Nr. 5463 6139 7144
8246 9499 12987 13600 13701 21351 21643 29834
33225 40314 41643 43858 44964 46879 52115 54264
57324 58174 59038 66567 68917 72029 81761 84009
89860 91066 92338 94539 94623.
99 Gewinne à 300 M auf Nr. 1079 2020 2068
2498 6453 7855 8047 11623 12407 13846 14865
15212 16367 17141 17323 17438 17781 19058 19304
21041 21043 21054 21509 21536 22832 23750 30063
30114 32517 32894 34190 34795 36371 37023 37566
38775 39221 39855 39799 40337 40461 40483 43251
44004 44105 44544 50747 51022 51490 52566 52708
54232 54713 54800 59251 59530 60574 61269 62985
64110 64590 65014 65727 66546 67078 68519 68814

Bekanntmachung.

Die Ausstellung der Gewinne für die Lotterie zum Besten des Siegesdenkmals findet nach neuerer Bestimmung in den Tagen vom nächsten Freitag den 18. bis inclus. 25. dieses Monats...

Submission.

Die Glasarbeiten beim Neubau der Königl. Frauenklinik hiersebst sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Prospecten wollen ihre Offerten bis spätestens Mittwoch, den 6. Juni cr. Vormittags 11 Uhr im Bureau des Unterzeichneten Magdeburgerstraße 27 versiegelt und portofrei abgeben...

Ergebnisse Anzeige.

Größtes Lager von Zeug- und Lederarbeiten für Damen und Kinder, elegant u. dauerhaft gearbeitet bei billigster Preisstellung empfehle einem geehrten Publikum ergebenst. W. Wagner, am Markt, dem Eingang der Börse gegenüber. Eine große Partie Damen-Zeugstücke mit Gummizug, elegant und dauerhaft, zu nur 1 1/2 25 1/2 à Paar, sowie Promenaden-schuhe sehr billig. Zurückgesetzte Zeugstücke für Damen u. Kinder, ausnehmend billig. W. Wagner, am Markt, dem Eingang der Börse gegenüber. Ein Flug guter Hausstauben im Ganzen oder Einzelnen sind billig zu verkaufen. Handweberstraße 16. Ein Kutischgeschirr mit 2 engl. Stämmen verkauft. Vochsbörner 10, II. Es ist guter Pferedünger zu verkaufen. Anspargen beim Stallmeister vom Circus Wulff. Sonnabend den 26. Mai cr. Nachm. 3 Uhr werden ca. 30 Stück fette Hammel u. Lämmer auf der Domäne Braunau meistbietend in Partien von 5 Stück verkauft. Ein Pferd, unter 3 die Wahl, zu verkaufen. Louis Cers, gr. Märkerstr. 21. Fettes Schwein verkauft gr. Steinstr. 71.

Die Generalagentur

einer großen deutschen Feuerversicherungs-Gesellschaft soll für den Reg.-Bez. Merseburg neu befest werden. Offerten intelligent und cautiousfähiger Bewerber nimmt entgegen die Expedition unter Z. 500.

Commiss-Ge such.

Ich suche zum sofortigen Antritt einen gut empfindlichen jungen Mann, flotten Verkäufer. Junge Leute, die kürzlich ihre Lehrzeit beendet, erhalt. den Vorzug. G. Schmiedehausen, Schraplau. Ein junges Mädchen, das Schneidern gelernt hat, sucht bei einer Schneiderin Besch. Näh. gr. Ulrichstr. 50, Schmidt.

- 70295 70859 72637 72686 73094 73690 73928 74779
75310 75927 77758 78013 78660 79915 81381 82734
84298 84618 87222 89029 90979 92068 93402 93695
93711 93909 94389 94869 97225 98254 99347 99503

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 15. Mai. Aufgebote: Der Bahnmeyer H. D. A. Strach, Witwe, und A. Gerber, Marktplatz 2. - Der Bäcker F. C. Hecker, Halle, und W. F. Bielig, Bitterfeld. Geboren: Dem Lazarus A. Köpfer eine T., Mühlgraben 1. - Dem Zimmermann A. Helmendorf ein S., Fleischergasse 14a. - Der Handarbeiter H. Weiser eine T., Mühlgraben 5. - Dem Mechaniker D. Köstner eine T., hoher Kräm 5. - Dem Tischlermeister W. Döhrner eine T., H. Sandberg 18. Gestorben: Des Former H. Eckstein, S. Albert 5 M. 3 L., Krämpfe, Taubengasse 17. - Der Telegraphen-Secretär Hugo Frische, 34 J. 10 M. 18 L., Augmenten-jähmung, Grünstraße 3.

S.-Acad. Donnerstag früh 11 U. Generalprobe.

Donnerstag den 17. Mai Nachmittags von 2 bis 5 Uhr Näh-Verein für die Weisnachts-Ausstellung in der Anstalt Martinsberg 14.

Das Ausstellungs-Comité.

Kirchliche Anzeige. Synagogen-Gemeinde: Donnerstag den 17. Mai Gottesdienst Abends 7 1/2 Uhr. Freitag den 18. Mai Gottesdienst Morgens 8 1/2 Uhr. Sonnabend den 19. Mai Gottesdienst Morgens 8 1/2 Uhr. Predigt 10 Uhr.

Literarisches. Julius Rodenberg's „Deutsche Rundschau“, Verlag von Gebr. Pötel in Berlin, das entschieden begiebigste Unternehmen dieser Art, bietet in ihrem 8. Heft (Mai) wiederum einen durch seine Reichhaltigkeit und Mannichfaltigkeit ausgezeichneten Inhalt, nämlich: 1. Kubolph Lindau, Gordon Baldwin. Novelle. I. 2. W. Lang, Aus Griechenland. Roman und Mythen. 3. F. von Meerheimb, Der amerikanische Bürgerkrieg. VI. (Schluß). 4. U. Ulrichs, Ein Was von King 5. * * * Michael Balmain und der Radialisimus I. 6. Karl Frenzel, Die Theater. 7. Hermann Krüger, Die musikalische Saison. 8. F. von Seydel, Die Steuerverhältnisse im preussischen Staat. 9. Friedrich Kreyffig, David Friedrich Strauß' gesammelte Schriften. 10. Otto Roquette, Göttergötze. (Zu dem poetischen Gedichtbuch von David Friedrich Strauß.) 11. Friedrich Kapp, Kage's Notizen und Kulturbilder aus Nordamerica. 12. Literarische Notizen. 13. Eduard Koster, Brief an den Herausgeber.

Witterungsbericht vom 15. Mai.

(8 Uhr Morgens) Gebiet niedrigen Drucks über der Ostsee. Winde meist leicht aus West, in Central-Europa westlich, im Osten südlich, Temperatur an der Küste gemessen, in Mitteldeutschland gestiegen. Wetter meist trübe, im Westen regnerisch.

Herzliche Bitte!

Um Menschen werden gebeten für 6 arme Kinder von 1/2 bis 12 Jahr. Knaben, von denen der Vater Monate lang arbeitslos, die Mutter krank war, etwas als Kleiderstücke, Hemden, Hosen, Schuhe, u. s. w. heraus zu suchen, und gefälligst zu senden H. Wallstr. 6 part.

Bekanntmachung.

Der Abruch des noch stehenden Theiles der Einriebligungsmauer des Soldatenkriegerhofes vor dem Schimmelhof und die dafelbst lagernden Abruchmaterialien sollen im Wege der öffentlichen Auction vergeben werden. Prospektanten wollen ihre Offerten versiegelt mit begütlicher Aufschrift bis zum Termin am Mittwoch den 23. Maj. Morgens 11 Uhr auf dem Stadtbauamt einreichen, wofelbst die näheren Bedingungen in den Bureaujahren einzusehen sind. Halle, den 15. Mai 1877. Der Stadtbauamt. W. Schulz.



Krimstecher und Fernrohre mit unübertrefflichen Gläsern und geschmackvollsten Fassungen, sowie sein großartiges Lager von Brillen, Klemmern, überhaupt aller optischen Waaren empfiehlt bei billigster Preisstellung E. Hagedorn, Optiker, große Ulrichsstraße 61.

Anserkamt wegen Geschäfts-Verlegung.

Strohöhute für Damen, Herren und Kinder, alle Neuheiten der Saison, garnirt und ungarirt. Filz- und Seidenöhute für Herren und Knaben von 1 M an. Sämmtliche Pug-Artikel, als: Blumen, Bänder, Federn etc. in reichster Auswahl. Da ich zum 1. Juli a. e. mein Geschäft in das von mir erkaufte Haus Pelz-zigerstraße 14 verlege, so will ich vorher mein großes Lager möglichst räumen und verkaufe obige Artikel zu und unter dem Selbstkostenpreise. W. Pospichal, Strohhut-Fabrik, große Ulrichsstraße 52.

Münchner Keller

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß Herr Faldig durch Anlage von Colonnade, sowie eines Spielplatzes mit Schaulust und Zuergerath für Kinder den Aufenthalt auf dem G. Schiergott, Restaurateur zum Münchner Keller. Zu vermieten. Magdeburgerstraße 2 eine Wohnung an ruhige Leute im Preise von 60 M zu verm. Fleischergasse 16, 1 Tr., ist eine freundliche Wohnung sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näheres im Wirtsh.

1 Etage, K., Küche, Keller, alter Markt, 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Etzweeg 31, I. Kleine Etage u. K. zu vermieten. Zu erfragen in der Restauration Taubengasse 3. Et. 2 K., K., 45 M. Bernburgerstraße 29. Et., K., K. an einzelne Leute für 32 M. 1. Juli zu bez. Zu erfr. Wöllberggasse 1, I. Al. Wohnz. 1. Juli Wörmittlerstr. 4, I. Werkstelle mit Wohn. verm. Weisstr. 37. Verlegungshalber ist Landwehstr. 5/6 eine Hof-Wohnung für jährlich 150 M. z. 1. Juli dieses Jahres zu vermieten. Klemmermeister Schulz. 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör für eine ruhige Familie zum 1. Juli zu vermieten. Merseburger Gasse 14. Febl. möbl. Etage zu verm. Domg. 1, I. Gut möblirte Etage mit Kammer große Ulrichsstraße 29 zu vermieten. Möbl. Etage Bahnhofsstraße 8, I. Anst. Schlafst. n. R. gr. Braunkang. 19, II. Eine anst. Schlafst. n. Schlam. 3, I. Schlafst. f. Schupm. Markt 17, I. Wöfler. Anst. Schlafst. mit K. Schülershof 4. Geht zum 1. October Werkstelle mit Wohnung für Holzarbeiter. Offerten unter D. in der Expedition d. Bl. niederzulegen. Ein stud. phil. wünscht Privatunterricht zu ertheilen. Abdr. unter C. 1000 titet man in der Exped. d. Bl. abzugeben. Eine tüchtige, erfahrene Kochfrau empfiehlt sich den geehrten Herrschaften aus der Umgegend von Halle. Wärsbergstraße 11, 2 Tr. Auch wird dafelbst keine Wäsche gewaschen. Berliner Weissbier-Salon. Heute Donnerstag 5 Uhr Spettuchen. Ein Hündchen zugelaufen Weingärten 23.

Für die Redaction verantwortlich C. Bobardt. - Druck der Buchdruckerei des Buchhandlungsbauers.